



DER FALTER



01/2011



Inhalt

WM-Belmont	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	3
Skiffmania	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	8
Carbon-Motte Schlei	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	9
Pro-Vela Mothfest	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	13
Himmelfahrtstraining/Bostalsee	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	17
Walchensee	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	19
Termine	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	22
Komitee	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	23



...see you there...

Unser Deckblatt:

Manfred Schreiber auf seinem Heimrevier bei der „Carbon Motte“ im Mai - Foto: Randolf Teppner



Zhik Moth WM in Belmont

Da Gerold während des Events unheimlich fleißig war mit seiner aktuellen Berichterstattung sind hier an dieser Stelle seine Posts aus dem Forum an uns noch einmal zusammengestellt. Dazu wie immer Fotos von Anja. Hier noch einmal ein großes Lob für die vielen Videos, die sie zum Großteil noch am Renntag hochgeladen hat.

Tag 1

Hi Mothies,

das erste Rennen habe ich sausen lassen. Mir ist es beim Aufriggeln zu eng und wenn Full Frontal oder Teile davon auf die anderen Boote treffen sind die platt.

Da ich auch so nach zwei Rennen platt bin werde ich das auch die nächsten Tage beibehalten.

Full Frontal lief heute beeindruckend gut. Ich hätte nicht gedacht, dass ich mir der alten Kiste so viel und so lange auf den Foils bin. Ist zwar viel Arbeit, da ständiger Gewichtstrimm gefragt ist und man sich auch einbremsen muss um nicht rauszupoppen. - meine Hochachtung an die Pioniere des Foilens. Aber ich hatte heute nur einen Pitchpole und nur 3 bis 4 große Absacker.

Ich muss jetzt nochmals die NOR durchlesen, damit ich morgen Bescheid weiß wo ich hinsegeln muss. Ich denke, dass war heute mein größtes Problem. Ein interessantes Detail aus dem Fahrerlager ist, dass das Boot von Amac jeden morgen aufgeriggelt und nach den Rennen wieder ordentlich abgebaut wird. Allerdings nicht von Amac selbst, sondern von Amacs Chinesen. - ich will auch Einen oder besser doch nicht - seit das Boot nicht mehr mit "konservierten" Einstellungen im Fahrerlager liegt scheint Amac nicht mehr die Performance zu haben.



Gerold - Foto: Anja Rupp

Grüße - Gerold

Tag 2

Was für ein Tag!

Ich bin mal gespannt ob ich morgen noch laufen kann. Wieder erwarten war ich mit dem Aufrigger früh fertig und rechtzeitig zum ersten Start an der Linie. Während es gestern moderaten Wind mit um die 10 kn hatte legte er heute richtig zu. Ich kann das ja nicht besonders gut schätzen aber nachdem was ich hörte waren es um die 22 kn. Alles natürlich sehr böig. Anfangs sprich auf der Fahrt zur Startlinie war mein Boot noch recht gut beherrschbar aber ab dem Start war damit Schluss und der Kampf mit dem Biest begann. Glücklicherweise habe ich eine Runde geschafft und somit meine zweite Wertung eingefahren.

Beim zweiten Start - ich schreibe es mal der Erschöpfung zu habe ich doch glatt die falsche Flotte gewählt. Macht aber nichts ich habe dieses Rennen sowieso nach nur einer 3/4 Runde aufgegeben und bin völlig erschöpft zurück zum Club.

Dort stellte ich fest, dass ich den Stift verloren habe, der die Pinne mit dem Ruder fixiert. Ich hoffe damit auch die Ursache für das unvorhersehbare Verhalten gefunden zu haben. Bei allem ist es mir noch gut ergangen - einige Mitstreiter haben massiven Bruch erlitten. Am schlimmsten hat es wohl Ben Paton erwischt, bei dem das Vordeck (Maststütze) abgerissen ist.



Andrew Stephenson wurde durch die hohe Niederholerspannung das Vordeck auf seiner 7 Jahre alten Prowler eingedrückt und bei Andrew Coxall haben sich auf seiner Bladerider X8 Deck und Rumpf auf ca. 1,2 Meter getrennt.

Ansonsten gab es noch diverse Mast-, Baum- und Foilbrüche. Auch der Wing hat den Bedingungen nicht standgehalten. Hier hat sich wohl erst die Folie gelöst und dann sind zwei Rippen gebrochen.

Viele Grüße

Gerold (zufrieden bis jetzt 2 Wertungen und den 104. Platz zu haben)

Tag 3

Nur ganz kurz, da wir fix und fertig sind. Die Tage und die darauf folgenden Video-nächte werden zu viel. Abgesehen davon war dies bisher mein erfolgreichster Tag. 3 Wettfahrten, 3 Ergebnisse.

Ich war zwar jedes Mal nur eine Runde unterwegs aber zurück am Club war ich total erledigt. Wenigstens habe ich mich in der Ergebnisliste auf Platz 101 vorgearbeitet. Das nächste Ziel lautet jetzt zweistellig.



Slippen - Foto: Anja Rupp

Am Boot sind nur „kleine“ Wartungsarbeiten notwendig. Die oberste Segellatte ist gebrochen und muss ersetzt werden und eine Wante musste ebenfalls vorsorglich getauscht werden - bei Draht sieht man halt wenn er sich aufdrösel.

Grüße
Gerold

Tag 4

Nachdem ich etwas lange gebraucht hatte eine Segellatte aufzutreiben kam ich nicht rechtzeitig vor Ende des Startfensters zum 1. Start. Somit hatte ich Zeit im Wasser treibend kleine ständig am Boot notwendige Reparaturen durchzuführen. Die Ruderlager sind für die Gantry viel zu weit auseinander. Dadurch verbiegt sich zum einen immer der Ruderbolzen und auch der untere Kunststoffstopfen an der Gantry arbeitet sich nach unten. Dies führt dann zu zuviel Spiel im Ruder und dies wiederum zu einigen zusätzlichen Abflügen.

Rennen 2 und 3 habe ich dann als jeweils Letzter beendet. Deshalb war ich total überrascht als ich am Abend die Resultate sah. Ich werde aktuell auf Platz 28 der Silberflotte geführt. Dies entspricht Platz 83 im Gesamtklassament. Somit habe ich einige Mach 2s, Bladerider, Prowler, Alphas, ... hinter mir gelassen und die

zweite Scalpel ist nur einen Punkt vor mir.

Morgen am Layday (Yiepieh) muss ich mich nochmals um die Segellatte kümmern, die neue von heute habe ich schon wieder verloren - dafür habe ich die Autoschlüssel und meine Brille noch, die bei unterschiedlichen Kenterungen plötzlich nicht mehr an ihrem Ort waren sondern neben mir trieben.

Eigentlich sollte ich das Ruder umbauen - aber es ist ja nicht mein Boot. Außerdem werden es die Trampoline nicht mehr lange mitmachen. Mal sehen was ich tun kann.

Ansonsten gibt es doch recht lange Strecken vor allem Downwind, wo das Teil dermaßen abgeht, ich weiß nicht ob ich die Daten aus meiner Uhr bekomme aber ich vermute, dass ich damit schneller war als bisher auf meiner Zero. Das heisst ich müsste 10 Sekunden über 23,5 kn geschafft haben und das mit nur 10 bis 20 cm Flughöhe.

Grüße

Gerold

Tag 5

Am 5. Renntag war die Silberflotte an Land Postponed das habe ich dazu genutzt die am Layday begonnenen Näharbeiten am Trampolin fortzusetzen. Mann, kann einem der Rücken weh tun. Es wäre doch einfacher gewesen die Rahmen abzubauen und die Trampoline zum Segelmacher zu geben.

Naja wenigstens waren sie jetzt so geflickt, dass sie den Event überstehen sollten. Die nächste Segellatte hielt auch durch. Schwert war fixiert. Trimm war OK. Neue Wante hielt. Somit war alles bereit für den letzten Renntag.

Und der war naja durchwachsen. Zuerst kam ich nicht rechtzeitig zum vorverlegten 1. Start. Dann konnte ich zwei Wettfahr-



© Anja Rupp / Mottenfieber Sailing TV

vor dem Start - Foto: Anja Rupp

ten als vorletzter beenden. Dabei habe ich meine GPS Uhr verloren. - Mensch was habe ich geflucht. Dafür hat mein Floteeye mal wieder meine Brille gerettet. Die Krönung war dann, dass kurz vor dem 4. Rennen der Prodder den Geist aufgab, der Mast rausprang und dabei Mastaufnahme und Ronstanklemme für den Vorliekstreckler komplett demoliert wurden.

Also wieder mal ein internationaler Event mit Abbergen und Heimschleppen. Dank der zwei beendeten Wettfahrten wurde ich nicht allzuweit nach hinten durchgereicht. Es hat immerhin für Platz 37 in der Silver Fleet und somit Rang 92 insgesamt gereicht.

Grüße
Gerold



Gerold beim Basteln - Foto: Anja Rupp



Gerold auf der Bahn - Foto: Anja Rupp

Skiffmania Diessen am Ammersee

Skiffmania Diessen Moth Bayern grüßt den Rest der Welt

Der Freistaat Bayern richtete auf dem königlichen Schlösser- und Seenverwaltungs Gewässer Ammersee eine Segelregatta für moderne Segelyachten aus.

Prinz Heinrich von Bayern, höchstselbst vornehmlich saß am Ruder eines modernen 18-Footers.

Neben sogenannten 18-Footern, 49er, 29er, 14-Footern waren auch fliegende Segelfahrzeuge namens Moth eingeladen.

Neben den zahlreich aus dem norddeutschen Ausland und sogar Preußen eingereisten 18-Footern und 14-Footern, konnte nur einer Moth aus NRW ein Einreisevisum und Landeerlaubnis erteilt werden.

Die fliegenden Motten konnten sowohl am Samstag als auch am Sonntag unter weißblauem Himmel bei 5 Wettrennen mit teilweise perfekten Flugbedingungen den übertakelten 18-Footern zeigen, wer beim Sprint die Nase vorn hat.

Für das nächste Jahr werden die „Ausländer“ gebeten rechtzeitig ! ihre Visa zu beantragen damit die „Einheimischen“ das königlich bayrische Bier und den königlichen Wind nicht alleine auskosten müssen. Gerüchten zu Folge soll auch Prinz Heinrich von Bayern in Erwägung ziehen auf das „höchste“ und schnellste Segelfahrzeug umzusteigen, da die Schmach von „Zuagroasten“ auf einen solch kleinen Gefährt überholt zu werden von ihrer Prinzenhoheit nicht länger geduldet werden kann.

Carlo - GER 3740

1. Carlo Mäge
2. Ernst Hellriegel
3. Helmut Germann
4. Frederik Schmid

(Nur Fredo war krank und gar nicht da und Helmut hatte große Probleme mit dem Boot, somit sind nur Carlo und Ernst wirklich Wettfahrten gesegelt.)



© Anja Rupp / Mottenf



„Carbon-Motte“ an der Schlei

Heute wurde ich nochmal darauf aufmerksam gemacht, dass ich als dritter doch einen Bericht zur Schlei Regatta um die Carbon-Motte für die KV schreiben müsste. Ich dachte schon ich wäre drum herum gekommen mit dem Zeitungsbericht aber, ich gebe zu, den habe ich ja garnicht geschrieben. Da war doch diese net-



Markus vor Schleswig - Foto: Randolph Teppner

te Redakteurin von der lokalen Zeitung. Um es kurz zu machen, ich habe mal im Netz nachgeschaut, wie zum Beispiel Gerold sich aus der Affäre gezogen hatte mit seinem dritten Platz von der Sommer-Schlei Regatta 2010. Und das ging wie folgt und ich setze einfach mal kursiv und fett hinterher, wie es diesmal war:



Manfred - Foto: Anja Rupp

Bericht von Gerold über die Sommerschlei 2010

Bericht von Manfred über die „Carbon-Motte“ 2011

Kommen wir zuerst zu den negativen Punkten - damit sind wir schnell fertig:

Dem schließe ich mich an:

Es hätte mehr Wind haben können (wie auf den meisten Regatten)

Es hätte gerne weniger Wind haben können. So wurden in Böen bis zu 25kn/h gemessen und das hatte natürlich Auswirkungen. Am Samstag kamen in den letzten beiden Rennen nur Hannes und Markus über den Parcours. Die anderen hatte es zerlegt oder sie gaben entkräftet auf (ich).

Es hätte am Sonntag trockener sein können (oder ich schneller beim Abbauen)

Die Sonne schien und alles war gut. es gab sogar wieder 4, teilweise 5 Boote, die an den Sonntagswettfahrten teilnahmen.

So das wars, der Rest war super!!!

Das stimmt. Dank auch der tollen Teilnehmer die überall anpackten wo Hilfe notwendig war.



Markus und Hannes - Foto: Randolph Teppner

Sehr freundlicher Empfang, unkompliziertes Parken und Abladen, Boote auf große Wiese geschoben Start vom Sandstrand.

Das hat sich nicht geändert. Mein Dank geht hier ganz explizit an die Holmer Fischerzunft.

Am Samstag genügend Wind, daß alle mal ans fliegen gekommen sind. Wenn auch nicht durchgehend - so waren auch die Lowrider Fähigkeiten ausschlaggebend für die Platzierungen. Es reichte für 3 Wettfahrten, 2 Lange Dreiecke und ein Verkürztes.



© Anja Rupp / Mottenfieber

Gerold - Foto: Randolph Teppner

Jeweils 3 Wettfahrten an 2 Tagen. Das reichte offensichtlich bei dem Wind aus.

Abends leckere gebratene Heringe - war aber etwas

kühl draußen. Deshalb noch ins Luzifer auf einen Pfannkuchen oder einen Obstsalat.

Für die Heringe reichte es nicht. Jedenfalls nicht der Platz im Fischlokal. So hatten wir ein wunderbares Fischbuffet im Clubhaus (mmmh lecker) und gegen Abend kam auch noch das Ehepaar Benz zu Gast. Bei 125 Jahren Automobil, hat das jemand bemerkt? ein echtes Highlight auf diesem Seglerhock.

Am Sonntag Frühstück bei Manfred mit erweiterter Diskussion ob es genügend Wind für eine Wettfahrt hat.

Frühstück gab es auch und die Diskussion drehte sich eher um das Gegenteil. Man kann es einfach nicht allen Recht machen.

Es gab dann 3 Wettfahrten (Up and Down) aber es kam nur bei der zweiten Wettfahrt ca. die Hälfte des Feldes ans fliegen, was aber auch nicht von allen zu ihrem Vorteil genutzt werden konnte.

Es gab 3 Wettfahrten auf der Inneren Schlei und viel Zuschauer. Spannender Kampf an der Spitze von Markus und Hannes und einige fachkundige Zuschauer (ex-Finnsegler) kommentierten, dass man ja scheinbar in der Halse durchgleiten kann. Das hätten sie noch nie gesehen. Von wem auch, hier auf der Schlei...

Nach Ende der Wettfahrten setze dann Wind und vor allem Regen ein, was den Abbau sehr ungemütlich gestaltete.

Das traf an diesem schönen Mai Wochenende nicht zu.

Sehr gemütlich hingegen war die große Kaffeerunde zur Siegerehrung mit Rhabarber und Apfelkuchen (beide sehr lecker).



Der Preis - Foto: Anja Rupp

Das fand dann in der Sonne vor dem Clubhaus statt und alle Helferinnen und Helfer und Teilnehmer wurden gewürdigt und was das für einen Kuchen gab, erinnere ich nicht mehr. Gebacken hatte ihn jedenfalls wieder Kerstin's Mutter und ohne die Beiden, ihre Eltern, hätten wir die Veranstaltung nicht durchziehen können. Hier nochmal mein Dank an Carmen und Achim.

Manfred GER 3627 (jedenfalls auf der Schlei)

An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für die Ausrichtung einer so schönen Regatta Manfred und Kerstin!

Ergebnisse:

1. Markus Steeg
2. Hannes Peckholt
3. Manfred Schreiber
4. Burkhard Staabs
5. Gerold Pauler
6. Søren Buhl
7. Hans Rasmussen
8. Randolph Teppner
9. Andreas John
10. Sven Kloppenburg
11. Nina Zülke
12. Juryk Henrichs
13. Jens Schönberg



Unser Veranstalterpaar - Foto: Anja Rupp

Bericht vom Pro-Vela Moth Fest und von der Moth Fest Regatta am letzten Wochenende

Ist schon wieder viel Zeit ins Land gegangen seit wir aus Spanien zurück sind und am vergangenen Wochenende, als Gerold die Ergebnisse der internationalen Pro-Vela Regatta auf die Mottenfieber.de Seite gestellt hat, realisierte ich, dass der dritte Platz (unter uns Deutschen) eine Ehre und Verpflichtung ist, einen



Mike Lennons Mach 2 - Foto: Susie Tagg

kleinen Bericht zu schreiben. Aber wo fängt man an, wo hört man auf. Meine Motte, GER-3835 ist schon so lange wieder zurück. Dank Harald's Transporthilfe. Dann noch etwas Stress mit dem Spediteur, der länger gebraucht hatte, die Box von München nach Schleswig zu verholen, als Harald vom Mar Menor nach München mit 8 Boxen für das Deutsch/Schweizer CTM Motten Team.

Die Anreise nach Spanien wurde von den meisten Teilnehmern individuell geregelt. Wir kamen erst am Sonntag Mittag an, da war die Paella bereits gegessen und die 40 Teilnehmer am Motten Fest hatten sich bereits eingelebt. Die Boote waren zunächst noch wirr über das wunderbare Gelände der C.A.R. Christina Sportschule verteilt, denn es fand eine größere Katamaran Regatta statt und die brauchten viel Platz. Alles beruhigte sich aber am Sonntag Abend und auch ich konnte mein Boot in dem Wirrwarr von Motten, 2,4mR, A-Cats und Formula18 Cats lokalisieren. Einige Kleinigkeiten mussten geschraubt und gespleißt werden, Segel aufgebaut und in die Vorrichtung gehängt und am Montag ging es los mit den ersten technischen Vorträgen. Sehr gut wurden die einzelnen Komponenten für einen sicheren Höhenflug am aufgebauten Boot von Ricky Tagg erklärt. Nicht immer einfach auf dem Wasser umzusetzen, selbst von ihm nicht, aber er scheint das Thema voll verstanden zu haben und fand auch in der Woche auf alle Fragen immer eine gute Antwort. Nachmittags, die Thermik hatte eingesetzt, wurden dann Tonnen ausgelegt und es gab Trainingsrunden. Halbwind links rum. Rechts rum. Schöne Übung. Für Cracks sicherlich nicht das interessanteste, obwohl, auf der Überholspur und an den Tonnen war richtig viel los und das Bier schmeckte

abends umso besser. Es tröstete mich, dass nicht nur ich manchmal richtig duselig bei der Tonnenrundung kenterte.



Harald Steiner - Foto: Susie Tagg

Am Dienstag hatte Mike Lennon dann sein Boot für einen Vortrag aufgebaut. Dieses ist mit ungeheuer vielen Strippen versehen und wurde natürlich viel fotografiert. Von Vorstagverstellung inkl. Wantenjustierung auf dem Wasser bis hin zum verstellbaren Wand und noch diversen anderen Kinkerlitzchen war alles vorhanden, was einen Trimmfreak glücklich machen kann. Sein Vortrag

war ausgezeichnet, er zeigte uns vom steilen Mast für Leichtwindtrimm bis hin zu einem Mastfall, der unglaublich schien (alles immer mit strammen Wanten) das gesamte Spektrum seiner Verstell Möglichkeiten und erklärte dazu alle anderen Antriebskomponenten an der Motte. Ganz besonders wies er immer wieder auf die wichtige Anströmung des Segels hin, die er selbst mit Hilfe des Windex vor dem Mast und mit den Windbändseln im Segel kontrolliert.

Immer wieder gut auf einige Dinge hingewiesen zu werden und so lauschten auch die meisten Teilnehmer sehr angeregt diesem Vortrag. Zum Segelprogramm am Nachmittag habe ich mir keine Notizen gemacht, auch entschwindet der Rest der Woche aus meinem Kopf. Geblieben ist die Erinnerung an die, meiner Meinung nach am Mittwoch ausgesegelte Langstrecke um eine der In-



Startline action - Foto: Susie Tagg



Moth fest 2011 Si Reynolds sets off Round the Island - Foto: Susie Tagg

seln. Hier wurde Motorboot Begleitung vor und hinter der Flotte organisiert. Dazu ein gemeinsamer Start der erstmal in einem Frühstart endete und von Alan Hillman mit einem Gesamtrückruf belegt wurde, bevor es richtig losging. 20-30min oder länger auf einem Bug, teilweise Höhe knüppelnd kann hart sein. Die Führenden, Ricky und Mike stolperten über ausgelegte und beflaggte Netze, die der Rest der Flotte, vermutlich durch Beherrschung der ganz normalen Seemannschaft umschiffen. Ich kenterte einmal böß auf dem langen und schnellen Downwind, weil ich wohl hinten zu hoch eingestellt hatte und das Ruder richtig Luft zog und der "spin out" nicht zu verhindern war. Wieder in Gang zu kommen war erstmal mühsam, ich war wohl in der Sitz- und Ausreitposition eingefroren. Harald flog an mir vorbei, nicht ohne zu fragen, ob er denn helfen könne und kurz vor dem Ziel witterte ich noch einmal Morgenluft und dachte, ich könnte Harald einholen. Ich hatte einen guten Ritt mit Raum für Tiefe und die "spin outs" waren abgestellt. Dann wurde die Position der Ziellinie zum Problem. Eigentlich klar ausgelegt, folgte ich Harald, der die Linie an backbord liegen lies und es scheinbar nicht bemerkte. Ich kehrte um und stolperte im wahrsten Sinn des Wortes ins Ziel. Wurde zum Glück und auch bedingt auch durch Harald's Fehler nicht Letzter. Ich ersparte mir also die "Goldene Handtasche".

Am Freitag gab es sehr viel Wind mit über 25kn/h und viel Welle aus Ost. Ideal für Windsurfer aber nicht für Mothies. Am Samstag wurde dann die offizielle Regatta angeschossen und obwohl einige bereits gepackt und auch schon abgereist waren, fanden sich doch 27 Teilnehmer an der Linie ein und es gab harte Wettbewerbe. Andreas lieh mir einen medium Mast mit dem ich gut zurecht kam. Mit dem MSL13 geriggt konnte ich sogar einmal auf der Kreuz Carlo Paroli bieten und wurde an der Luvtonne von David angefeuert, was aber vor-dem-Wind und der ersten Halse nicht nützte. Carlo vorbei und ich kämpfte wieder mit Harald im Mittelfeld. Frederik konnte sich sehr gut und unauffällig vorne behaupten, er brachte die deutsche Flagge auf das Podium. Carlo haperte etwas mit einigen

seiner Plazierungen hatte aber auch sehr gute Momente. Schade das Andreas bereits abgereist war, er hätte mit dem roten "Speedboot", Abarth getunt, sicherlich ganz vorne mitmischen können. So füllten Harald, Ernst und ich das Mittelfeld und unser Neueinsteiger und Extremsportler, Michi, machte den Abschluss im Feld. Einmal über die Startlinie war seine Devise und er schaffte es. Es gab keinen Streicher bei den 6 Wettfahrten und die letzte Wettfahrt zählte doppelt. Andere Länder, andere Sitten. Ich fühlte mich da unten, am Mar Menor sehr wohl, auch der Landausflug nach Cartagena war sehr lohnend, es gab viel zu sehen, nicht nur am Yachthafen und ich würde diesen Motten Ausflug am Anfang der Saison wieder machen. Ein schöner Abschluss war das gemeinsame verladen der Kisten am Samstag Abend auf Harald's Trailer. Die Mach2 Boxen wiegen leer schon 65kg und mit dem ganzen Gerödel, Werkzeug etc. kommt man leicht auf unhandliche 120kg, die dann von 8 - 10 Mann auf den Trailer gehoben werden mussten. Wir erhielten dabei noch französische Unterstützung und halfen selbstverständlich auch einem englischen Fahrer, dem man einen großen Haufen Zeugs hingelegt hatte, den er alleine in seinem Kleinlastler verstauen sollte. Bei dem gemeinsamem Abendessen empfanden alle deutschen Teilnehmer, dass die Woche viel zu schnell vergangen sei, man sich aber spätestens auf der EURO in Travemünde wieder sieht.

Manfred



Moth fest 2011 Neil Baker - Foto: Susie Tagg

Himmelfahrtstraining/Bostalsee

Nun muss ich schon wieder selber schreiben...ich bin Dritte geworden! Wie es dazu kam und warum wir überhaupt eine Regatta gesegelt sind, ist eine längere Geschichte.

Es fing damit an, dass vor Himmelfahrt gut zehn Mottsegler mit wachsender Besorgnis die Windprognosen für das verlängerte Wochenende beobachteten. Jeder Wetterdienst wurde zu Rate gezogen, aber alle sagten am Ende das Gleiche...es würde an dem Wochenende im ganzen Norden so gut wie keinen foilbaren Wind geben. Somit wurde das lange geplante Training schweren Herzens abgesagt.

Da ich das ganze Wochenende frei hatte, bin ich auch Markus Aufforderung doch einfach zum Bostalsee zu kommen gefolgt. Dort war Wind angesagt. So habe ich am Mittwoch nach der Arbeit mein Boot auf mein Autodach verladen und bin statt zwei Stunden nach Norden zu fahren sechs Stunden nach Süden gefahren.

Der Donnerstag fing dann auch gleich super an, schon vor dem Aufstehen konnte ich meinen Kopf nicht mehr richtig bewegen. Über die rechte Schulter schauen ging schlecht und den Kopf nach rechts neigen ging gar nicht. Das war mir noch nie passiert, aber anscheinend hatte ich mir einen Halswirbel etwas verrenkt. Nach einem kurzen Besuch bei einer befreundeten angehenden Osteopatin war es aber schon viel besser und wir sind von Mainz zum Bostalsee aufgebrochen.

Dort warteten schon Helmut, Fredo und gute vier Windstärken auf uns. In Anbetracht der Lage, dass ich meinen Kopf immer noch nicht wieder richtig gut bewegen mochte, habe ich den Jungs beim Aufbauen geholfen und zugeschaut wie sie in dem guten Wind mit kräftigen Böen über das Wasser schossen. Helmut hatte noch große Probleme, vor allem damit, dass sein Boot auf Tauchstation ging, wenn er versuchte abzufallen. Mit deutlich mehr Mastfall ließ sich diesem Problem später ganz gut beikommen.

Insgesamt für die drei ein schöner Segeltag, wobei Helmut nach dem er den Tipp bekommen hatte mehr Baumniederholer zu fahren, nach nun nach alle seine alten Strecker austauschen musste. Die waren nicht haltbar genug...

Am Freitag war noch ein klein wenig mehr Wind. In Böen wurden angeblich 8bft gemessen. In Anbetracht der schwierigen Segelbedingungen bin ich erst am späten Nachmittag, als es etwas ruhiger wurde auf das Wasser gegangen und noch zwei Stunden gesegelt. Tipps von Markus und Fredo inklusive.

Für abends hatten wir uns gemeinsam etwas zum Grillen besorgt und auf Fredos Tischklappgrill gab es dann ein leckeres Barbecue.

Samstag war vom ansässigen Segelclub eine Regatta für Laser, Optis und 470er

geplant und für uns wurde ein eigener Start mit eingerichtet. Leider musste Helmut und nach dem Frühstück schon wieder verlassen, da er die Mitteilung bekommen hatte, dass sich seine Frau bei einem Sturz vom Pferd verletzt hatte. Somit gingen wir nur noch zu dritt an den Start.

Der Wind hatte deutlich nachgelassen, allerdings war es immer noch recht böig, so dass es über den gesamten Kurs gesehen recht unterschiedliche Bedingungen gab. Man konnte aber meistens noch gut foilen.

Trotzdem hatte Fredo zwischendurch keine Lust mehr weiter zu segeln und wollte zurück fahren. Hätte Markus ihm dann nicht verraten, dass er dadurch dann ja dritter werden würde, hätte er es wohl auch getan. Aber dann dachte er sich wohl: „Lieber in dem Wind weiter segeln als schreiben...“

Somit wurde ich dritte unserer drei Wettfahrten, wobei Markus drei erste Plätze fuhr und Fredo drei zweite. Mich haben auf dem Kurs vor allem die anderen Boote gestört. Einfach abfallen und zwischen einer engen Kette Optis durchfahren habe ich mir oft noch nicht zugetraut. Was wenn eine Bö kommt und ich die Lücke nicht treffe oder genau vor einem Opti kentere. Sehr störend waren auch die Tretboote, die vor allem in der Nähe der Leetonne rumfuhr.

Mein persönliches Erfolgserlebnis war dann, dass ich einmal mit Markus gleichzeitig an der Luvtonne ankam, wobei ich dann auf den Foils blieb und er unten war. Kurz nachdem ich abgefallen war hat er mich dann aber wieder eingeholt.

Abends gab es mit den anderen Regattateilnehmern ein großes gemeinsames Abendessen und danach ein gemütliches Feierabendbier. Am Sonntag war dann morgens noch weniger Wind und so beschlossen Fredo und ich gemütlich zusammen zu packen und uns auf den Nachhauseweg zu machen.

Nina GER 3788



Nina auf der Schlei - Foto: Randolph Teppner

Regattabericht Walchensee 2. – 3.7.2011

Endlich war es mal wieder so weit, eine Regatta im Süden. Trotz schlechter Vorhersagen erfreute sich der Walchensee großer Beliebtheit und so pilgerten 14 Mottensegler von Nah und Fern in das schöne Oberbayern, denn der SCLW hatte uns zusammen mit 420er und 505er zu einer Regatta eingeladen.

Der Großteil, der schon Freitags anreiste, bei strömenden Regen, Sturm und kalten Temperaturen, versammelten sich zum gemeinsamen Abendessen und aufwärmen in der Pizzeria Lago 4. Den Abend ließen wir noch in meiner Bootshütte bei ein paar Augustiner ausklingen.

Am Samstag begrüßten wir noch die „Nachzügler“ die erst jetzt anreisen.

Leider zeigte sich der Walchi aufgrund der Wetterlage nicht gerade von seiner Schokoladenseite und bescherte uns einen verregneten Tag mit spiegelglattem See.

Wir nutzten das Wetter um gemütlich die Boote zusammenzubauen. Harald erwies mal wieder seine Bastelfähigkeiten und zauberte aus einem Scheit Holz ein „Original“ Bladrider-Teil.

Nachdem wir den ganzen Tag mit Bastelei, alten Geschichten, und Segeltrimm verbrachten, wurde schlussendlich zum Essen gerufen. Christoph nutzte den Augenblick um mit Carlos Asassin aufs Wasser zu flüchten. Nach dem Essen ruderten unser Präsident und ich auf den See um die entlaufene Motte wieder ins trockene zu bringen.

Vielen dank an die 505er Segler, die uns zu Ihrer legendären Caipi-Party einluden und an Harald der unsere Zeche zahlte.



Christoph wird von Carlo und Daniel gezogen - Foto: Anja Rupp

Die tiefen Temperaturen und das schlechte Wetter rückten mit zunehmender Anzahl an Cocktails in weite Ferne...

Am nächsten morgen war windtechnisch leider auch keine große Änderung zu erwarten. So begab man sich zu einem ausgiebigen Frühstück. Manch einer hat-

te wohl aufgrund der alkoholischen Getränke vom Vorabend, noch motorische Schwierigkeiten und so wurde das Öffnen einer Nutellapackung zu einem echten Hürdenlauf.

Dann im Laufe des Vormittags die große Überraschung: Wind. Kein Thermikwind aber Wind.



Carlo - Foto: Anja Rupp

Schnell alle raus aufs Wasser! Hecktisches Einwassern mit den 420er die mit dem Platz, die eine schwimmende Motte braucht, nicht so richtig klarkamen.

Beim ersten Lauf erfreute uns der Walchensee mit schönen Bedingungen zum Foilen und Markus konnte seinen Trainingsvorteil voll ausschöpfen und gewann mit großem Vorsprung den 1. Lauf. Im

2. Lauf war auf der 1. Kreuz dann bald zu wenig Wind zum Foilen und als ich an der Luvtonne ankam konnte ich nur noch wie ein Baumstamm getragen von der Strömung hinabtreiben. Ein Schweizer Luftruderer gewann den 2. Lauf da er sich einer Böe auf die Foils rudern konnte und so das ganze Feld überholte.

Nach der Siegerehrung, bei der jeder ein schönes Handtuch bekam, ging es auch schon wieder eilig ans Booteverladen. Und so zerstreute sich das Mottenest schon bald wieder in alle Himmelsrichtungen. Leider konnte der Walchensee diesmal nicht mit seinen üblichen Bedingun-



Markus - Foto: Anja Rupp

gen brillieren und ich hoffe dass sich davon niemand Abschrecken lässt und wir nächstes Jahr mit noch mehr Motten an den Start gehen können.



Daniel - Foto: Anja Rupp

Ich möchte mich noch bei allen herzlichst für die trotzdem schönen Tage bedanken und ein großes Lob und Dank an den Segelclub Walchensee.

Keep on...

Daniel – Ger 1028

P.S.: der mit Carsten am Montag bei Sonnenschein und 5 Bft. Wind mit 24,4 Knoten über den See heizen durfte ;-)

Hier noch eigenmächtig von mir (Nina) eingefügt aus Haralds Blog...

Die Regatta am Walchensee ist nun schon 2 Wochen vorbei. Wir waren immerhin 14 Boote, ein schönes Ergebnis. Leider hatte es dieses Jahr schlechtes Wetter und am Samstag keinen Wind. Am Sonntag aber hatten wir aus einer Schlechtwetterknolle heraus Wind für einen schönen Lauf. Der zweite Lauf aber erstickte im absterbenden Wind so dass nur 5 Boote ins Ziel kamen. Am Samstagabend haben die 505er im Zelt am Club einen Caipirinaabend veranstaltet und die Motten durften auch mitfeiern für ne kleine Spende. Danke an die 505er, super! Sehr gefreut hab ich mich darüber mal wieder Patrik Ruf getroffen zu haben. Und ich fand es auch toll dass Gerold, Burkhard(t) und Nina hergefunden haben. Nicht so toll fand ich einen von unseren Tessiner Mothseglern der noch nicht weiss dass 30! mal pumpen um ins gleiten zu kommen einfach zu viel ist. Das hat Markus den Sieg gekostet. An Markus Stelle wäre ich explodiert. Trotzdem wars für mich ne schöne Regatta denn ich konnte endlich mal mitfahren und hab sogar mal geführt.

Taufe Fidibus am Oortkaten im April 2011



Taufpate Rasmus wie er das Boot tauft und sich nach getaner Arbeit über die Häppchen freut.

Ein Taufpate mit dem Namen Rasmus muss ja ein gutes Omen sein und bis jetzt hat uns der Wind dieses Jahr auch nur selten verlassen.

Wir hoffen das geht weiter so!
Nina und Fidibus



Termine

Juli

23.07.2011 - 31.07.2011 EM Travemünde 1,5

August

20.08.2011 - 22.08.2011 ital. Meisterschaft 1,3

26.08.2011 - 28.08.2011 KM Wittensee 1,4

September

17.09.2011 - 18.09.2011 Goldberg Cup 1,0

Oktober

15.10.2011 - 16.10.2011 Herbstschlei 1,1



23

Das Komitee des Deutschen Moth Verbandes:

- Präsident:** **Carlo Mäge**
Gistelstraße 33, 82049 Pullach
Tel.: 089 / 649 63 420
e-Mail: praesi@imoth.de
- Sekretär:** **Sven Kloppenburg**
Jungborn 28, 22926 Arensburg
Tel.: 04102 / 467 900
e-Mail: sekretaer@imoth.de
- Kassierer:** **Burkhard Staabs**
Im Schäwe 19, 14547 Beelitz
Tel.: 033204 / 394-0
e-Mail: kassierer@imoth.de
- Regatta:** **Juryk Henrichs**
Troelstraweg 59, 6702 AG Wageningen, NL
Tel.: 0170 / 475 95 15
e-Mail: regatta@imoth.de
- Vermessung:** **Olav Arne Nehls**
Ostring 196, 24143 Kiel
Tel.: 0431 / 53 62 107
e-Mail: vermesser@imoth.de
- Rundbrief:** **Nina Zühlke**
Hein-Möller-Weg 7, 21031 Hamburg
Tel.: 040/ 181 55 717
e-Mail: rundbrief@imoth.de
- Jugend:** **Leo Arnold**
Hauffstr. 6, 15370 Petershagen-Eggersdorf
Tel.: 0151 / 12 76 37 43
e-Mail: jugend@imoth.de
- Webseite (Technik):** **Gerold Pauler**
Katharinenstr. 7, 10711 Berlin
Tel.: 030 / 75 70 42 78
e-Mail: webmaster@imoth.de